

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

205 (27.7.1921) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Der Neuweiber.

Eine Naturstudie von Franz Sales Meyer.

Eine halbe Stunde Wegs nordöstl. von Meersburg liegt die „Schüssel“.

Warum er so heißt, läßt sich schwer sagen, denn er wird wohl dazuliegen seit der letzten Eiszeit, also rund 20000 Jahre.

Wenn ich ein Meersburger Schulmädchel wäre und die Aufgabe erhalte, den Neuweiber zu beschreiben, so fände etwa Folgendes zu Papier:

Da ich aber kein Meersburger Schulmädchel bin und für die Leser des Karlsruher Tagblatts schreibe, so schreibe ich:

Ein bescheidenes, aber köstliches Idyll: Auf holperigem Wege, durch Brombeerbüschel und Gestrüpp hab ich mich hingekümmert.

Was ist der Neuweiber! Ein paar hundert Jahre und er wird nur noch ein Moor sein.

Sommerfrischen-Hamsterer im 17. Jahrhundert.

Daß die Lebensmittelhamsterer, die all die letzten Jahre her die Sommerfrischen überschwemmt und manchmal derartig ausgedünnt haben,

gionsfragen soll man sich unfreundlichen disputirens im Baden und bei dem Essen wie auch sonst zu Verhütung aller Uneinigkeit, in gemain enthalten — lautet in der feine größere Schwierigkeit bietenden Sprache der Vorlage.

Man sieht, daß die Strafen vor drei Jahrhunderten im Verhältnis zu heute mindestens gerade

so scharf, wenn nicht noch scharfer angelegt waren, ob der Erfolge aber damals größer war? Darüber schweigt sich auch diese Urkunde aus.

Kleines Feuilleton.

Stillsitzen. Die Kunst, gut und logisch zu schreiben und zu sprechen, ist gar nicht so einfach, und selbst den berühmtesten Geisten sind dabei schon die komischsten Entgleisungen passiert.

Schachzeitung des Karlsruher Tagblattes.

Geleitet vom Karlsruher Schachklub.

Aufgabe Nr. 119. Gänzburg. Chessboard diagram with pieces and algebraic notation.

Partie Nr. 215. Schachpartie between Dr. Hartlaub and Dr. E. Vaster with move notation.

Karlsruher Schachleben.

Im Karlsruher Schachklub fand am Montag, den 18. Juli die Preisverteilung für das hiesige Schachturnier statt.

Zurück zur Natur!

Von Fritz Meier.

Frau Reichmann macht sich viel Gedanken über die Sommerreise. Nicht über den Ort, wohin es gehen soll.

Einmal ist von vornherein klar: die Hauptrolle wird das Dirndlkostüm spielen.

Freilich, man kann auch in der Sommerfrische nicht immer im Dirndlkostüm gehen.

nichts verraten. O, wie freut sie sich auf die Sommerfrische! Und zur Reunion, die alle Woche einmal stattfindet?

Daß man auch Sommerfrische mitnimmt, ist nur ein Gebot der Vorsicht.

Im Bahnhof herrscht Großbetrieb. Beide Schalter haben vollauf zu tun.

Krawatte. Frau Reichmann interessiert sich sehr für Krawatten. Sie meint, an der Krawatte erkenne man den Menschen.

„Sind Sie schon öfter diese Sirede gefahren?“ fragte Frau Reichmann nach einer kurzen Pause.

ich kenne diese Gegend schon seit Jahren. Aber ich muß sagen, jedesmal, wenn ich sie wieder sehe, ist sie für mich ein neues Erlebnis.

Frau Reichmann hätte sich gerne verboten, daß sich diese Dame in ihr Gespräch mischte.

„Zurück zur Natur!“ rief Frau Reichmann, als sie endlich im Dirndlkostüm auf der Veranda ihres Hotelzimmers lag und im „Ach lasse dich nicht“ weiterlas.

Nach meiner Verdrängung aus Elsaß-Lothringen habe ich in der

OSTSTADT

Ecke Georg-Friedrich- u. Ludwig-Wilhelmstraße

nach vollständiger Neurenovierung der Ladenräume ein

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Weine-, Spirituosen- und Zigarren-Geschäft

eröffnet.

Durch langjährige selbständige Tätigkeit und günstigen Einkauf werde ich in der Lage sein, nur erstklassige Waren zu den billigsten Tagespreisen zu führen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **August Ernst** Telephon 5406.

Zur Beachtung!

Wash-Kleider, Westen, Hosen, Blusen, Tennis-Anzüge usw. bearbeitet zu ermäßigten Preisen.

Färberei Schmitt,

Aufträge nehmen alle Annahmestellen der Wäscherei **Schorpp** entgegen.

Für die

Reise

empfehlen wir

Sportblusen
Strickjacken, Überblusen, Jumpers,
Bade-Anzüge und Bade-Mützen

Reinwollene

Strickjacke 295.-

in ca. 15 Farben

Gebrüder **Ettlinger**

Kaiserstraße 199.

Neu eingetroffen!

Große Posten

Frucht-Mehl-Kartoffel- } **Säcke**

Sämtliche Restbestände in Sommer-Pferdedecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eing. Kreuzstraße Telephon 783

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstr. 30. Teleph. 5111.

Heute bis einschl. Freitag!

Ein Nachtbesuch in der Northernbank.

4 spannende Kriminal-Akte von **Paul Rosenhayn.**

Beginn:

4.45 6.30 8.15 10

Die Millionenbraut

Ein die Lachmuskeln dauernd in Bewegung haltender Schwank in 2 Akten mit **Arnold Rieck und Heinz Klubertanz.**

Geschäftsempfehlung

Der Unterzeichnete übernimmt sämtliche Blech- und Installationsarbeiten, Closets- und Entwässerungsanlagen, das Reparieren und Ausmauern von Kochherden und Öfen unter promptester und billigster Berechnung. Achtungsvoll

N. Gunst, Veilchenstr. 7
Telephon 2251 Telephon 2251.

Allen denen, welche an

Frisch-Druckerei

Unsern Frisch-Druckerei

leben, kann Obermeyer's *Druckerei* auf's Beste empf. werd. J. Kochert, Deimlingstr. 10, Karlsruh. Besuche uns bei jeder Gelegenheit. Sie haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Um mein abseits gelegenes Geschäft noch bekannter zu machen, habe ich mich entschlossen, meinen großen Vorrat von

Schlafzimmern

eichen, hell und dunkel, und einigen aparten

Mahagoni-Schlafzimmern

vielen Speise- und Herrenzimmern

sowie

:: Küchen und Einzeilmöbel ::

zu enorm billigen Preisen abzugeben.

Für gute Qualität übernehme jede Garantie.

Lieferung im Umkreis von 40 km frei. Bei größerer Entfernung entsprechende Verrechnung.

Gekaufte Möbel können stehen bleiben.

Jeder Besuch unbedingt lohnend.

Möbelhaus Freundlich

(Stammhaus D. Reis)

37-39 Kronenstraße 37-39
Karlsruhe.

STADTGARTEN

Samstag, 30. Juli, 8-11 Uhr (nur bei gutem Wetter)

Sommernachtsfest Doppel-Konzert

Feuerwehrkapelle u. Männergesangverein Concordia (200 Sänger).
Serenade auf dem See.

Lampenschmuck des Gartens und der Boote, bengalische Beleuchtung der Anlagen und des Sees.

Eintritt: 2 Mk. (Jahreskarten), 3 Mk. (Sonsübe), Kinder je die Hälfte. Außer den Nord- und Südeingängen ist noch der östliche Eingang (links von der Festhalle) geöffnet.

Kartenverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens.

HAPAG

REISEN ÜBER SEE

nach Nord-, Zentral- u. Südamerika, Ostafrika, Ostasien usw., über deutsche u. ausländische Häfen

Nächste Abfahrten von

Hamburg nach New York

Dampfer „Mount Clay“ . . . 25. Aug. 6. Okt.
Dampfer „Mount Carroll“ . . . 8. Sept. 20. Okt.
Dampfer „Mount Clinton“ . . . 22. Sept. 13. Okt.
Dampfer „Mount Bayern“ . . . 15. Sept.

Nähere Auskunft erteilt die Abt. Passagierverkehr der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg** und deren Vertreter in Karlsruhe: Südd. Disconto-Ges. A.-G., Depositenkasse Markt (Hotel Grasse).

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Verloren u. gefunden
Gefunden am Sonntag am Schürmsee eine Geldtasche mit Inhalt. Wäsche zu erfragen im Tagblatt.

Obst- u. Wein-Pressen

mit Spindel- u. hydraulischem Druck in allen Größen, Obst- u. Traubenmühlen für Hand- und Kraftbetrieb kaufen Sie am besten und billigsten und bestellen diese heute schon bei der Spezialfabrik für moderne Kelterei-Maschinen

J. Diefenbacher Söhne, Maschinenfabrik, Eppingen 48
Baden.

Sonntag, den 31. ds. Mts. nachm. 4 Uhr auf uns. Platz

Probe-Wettturnen

für unsere Teilnehmer am Kretturnen in Lahr und Gaururnen in Beierheim.

Mittwoch, den 3. August, abends punkt 8 Uhr, im Saal III, Schrempf, Waldstr. außerordentliche Hauptversammlung.

Näheres siehe Rundschreiben, Der Vorstand.

Verlangen Sie überall



RIEMPP

1st. geröst. Kaffee

versch. Preislagen
offen u. abgepackt.

Mischung

mit 10-25-50%
Bohnenkaffee
1/2 Pfd.-Pakete.

Kaffee-Zusatz

beste Rohstoffe.
1/2 Pfd.-Pakete.

CHRISTIAN RIEMPP
KARLSRUHE
KAFFEE-IMPORT-GROSSHANDELS-
COLONIAWAREN-GROSSHANDELS-
ESSIG-SENSIV-FABRIK
GEWÜRZMÜHLEN

*
Sie erhalten Qualität!

Tiergarten

Städt. Restaurant und Kaffee
(gegenüber dem Hauptbahnhof)

Schöne
Terrassen-Anlagen
am Stadtgarten.

Täglich Künstler-Konzert.
Jos. Kritsch.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8 1/4 Uhr abends

Großes
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.

Leitung: Kapellmeister **Reiny.**

Städtisches Konzerthaus
Mittwoch, 27. Juli, 7 bis gegen 10 Uhr. 12.20

Die Rose von Stambul.

Ave Maria.

Roman von Felix Neumann.

40) (Nachdruck verboten.)

14.

Wendischatten!
Noch einmal blickte sich Walter in dem kleinen Zimmer um, das sein Atelier gewesen war.

Gründend und winkend glitten seine Augen über jeden Gegenstand des dürftigen Haushaltes.

Kahl und trostlos sah das Stübchen aus. Die Bilder waren von den Wänden verschwunden. Die Geranien gingen in den Besitz der Frau Gruber über.

Die Schublade des kleinen Tischchens stand offen, in der Maria das blaue Madonnenbild stets verwahrt hatte.

Walter stand und sann!

Durch alle Höllen war er in dem Raum geschritten und durch alle Himmel der Seligkeit.

Geknechtet hatte ihn das Gesicht, bis er fast verzweifeln wollte, und dann wieder emporgehoben zu Höhen, die zu erreichen er sich nie hätte träumen lassen.

Marischfertig stand er da. Er hatte alles geordnet, alles bezahlt, sein Haus war bestellt, er konnte reisen!

Als er noch einmal prüfend in den Spiegel sah, kannte er sich kaum wieder. Ein neuer dunkelgrauer Anzug kleidete ihn vorzüglich. Der weiche Hut gleicher Farbe sah auf dem blonden Künstlerglock. Krawatte, Handschuhe und eine hübsche Reisetasche vervollständigten die Ausrüstung.

Oh — Graf Titus Sedendorf war keineswegs nur ein weltfremder Schwärmer, er konnte auch sehr praktisch denken, das bewies der lange

Brief, den der Diener gestern abend noch brachte, als er die Bilder abholte.

Da wurde Walter mander gute Rat erteilt, wie er sich im neuen Leben einrichten solle.

Und die Anweisung von Kopf zu Fuß hätte der bescheidene Jüngling sich wohl erst in Berlin gekauft, wenn ihn Titus nicht ausdrücklich darauf hingewiesen hätte.

Nun — wo er den Rat befolgte, freute er sich. Er war jung, sein Selbstgefühl stieg, als er nicht mehr in der abgetragenen Kleidung einherging.

Alles — alles wäre so schön gewesen, fast wie in einem Märchen, wenn ihn nicht der Gedanke gedrückt hätte, daß er Maria nicht mehr sehen sollte, bevor er schied.

Er drehte sich kurz auf dem Absatz herum.

„Er hat es gefordert — und er hat ein Recht darauf!“

So kämpfte er die graue Stimmung nieder. Dann zog er die Uhr, die er wieder ausgelöst hatte, als ihm Maria das Honorar für den Beistand gegeben.

Nun wußte er auch, wer der Käufer war! — Es war über allen Vorbereitungen später geworden, als er vermutete.

Wollte er Farnier noch ein wenig Gesellschaft leisten, dann wurde es Zeit.

Er leckte die Handtasche noch einmal hin, breitete die Arme weit aus und reichte sie nach allen vier Seiten.

Er sprach nichts, aber das Gefühl, das in ihm emporquoll, weichte diese letzte Minute in seinem Heim, wo er Maria — wenn Gott es so wollte — für immer gewann!

Langsam ließ er die Hände sinken, seufzte tief auf — und ging! Als er bei Farnier eintrat, sah der Geiger im Bett und hielt sein Instrument in der Hand.

Eine kleine Kiste diente ihm als Notendult, auf dem das Maria gewidmete Lied lag.

Farnier sprach ins Stimmchen hinein: „Du kommst, um Abschied zu nehmen?“

„Ja, Meister, aber ich habe mir für Dich noch eine Frist aufgesetzt. Dieser Abschied wird mir nicht leicht, und wir wollen ihn daher nicht übereilen.“

Farnier nickte.

„Nimm dort Platz.“

Der Stuhl stand neben dem Bett.

„Ein Jahr willst Du fortbleiben?“

„Ungefähr so lange. Ich habe angefangen, wieder wie ein Kind an Fien und gute Geister zu glauben. Vielleicht führt mich ein Zauberer in seinem Mantel früher zurück.“

„Du bist — in gutem Sinne Walter — immer ein Kind geblieben. Stürmisch und gläubig, weich und voller wechselnder Stimmungen. Das wird auch nie anders werden. Solange man keine Dummheiten macht, ist dieser Zustand auch der schönste.“

„Ja — wenn, lieber Meister!“

Er blickte sich um.

„Dein Zimmer hier hat mehr als eine Dummheit gesehen, die ich beging, von mir dort drüben ganz zu schweigen.“

Farnier hielt mit Stimmchen inne.

„Man kann es auch anders auffassen. Du hast Dein Glück beim Schopfe ergriffen. Es war eine Gewalttat, aber — er seufzte, — sie trägt Dich hinaus!“

Eine Weile schwiegen die Freunde. Sie dachten beide des vergangenen Sommers.

„Wie lange hast Du noch Zeit?“

Walter sah nach der Uhr.

„Noch eine halbe Stunde. Ich muß lange vorher auf der Bahn sein, es gibt noch manches zu besprechen.“

„Dann wollen wir die kostbaren Minuten ausgen.“

Farnier setzte die Geige an.

„Ich will uns noch einmal die Pieder spielen, die sie so gerne hörte. Die Pieder, die Deine Arbeit begleiteten —“

Walter rückte den Stuhl so, daß sein Gesicht ganz im Dunkel lag. Er trübte das Kind in die Hand.

Händels Largo begann den Reigen der Erinnerung.

Dann folgte Gounods Ave Maria.

Aus allen Winkeln und Ecken des Stübchens traten die Geister wehmütigen Gedankens.

Sie reichten sich die Hände und führten den Reigen.

Immer tiefer sank Walters Haupt. Ein Lebensabschnitt zog an ihm vorüber, und er wendete den Blick nach innen, wo noch so vieles verborgen lag, was die Zukunft zum Werden erwecken sollte. Die Geige schwieg.

Walter beugte sich über das Bett.

„Du sagtest vorhin, Meister, daß mein Gesicht mich hinauftrage. Wenn es so kommt, sollst Du wahrlich nicht unten bleiben.“

„Daß mich, wo ich bin, mein Junge. So einen alten Baum darf man nicht mehr umfassen.“

„Du bist nicht alt, Du machst Dich nur selbst dazu. — War Monique schon hier?“

„Ich lege keinen solchen großen Wert auf den Besuch.“

„Spätestens morgen kommt er. Ich weiß es vom Grafen. Willst Du mir einen Gefallen tun?“

„Wenn ich Dir nützen kann —, kam es murmelnd aus Farniers Munde, „konnt —“

„Set nicht abweisend und gallig, wenn man Dir mit Vorschlägen kommt, die für Dich ein neues Leben bedeuten, wenn —“

„Ich will kein Almosen, ich habe die Hände, die sich Menschen nennt, zur Genüge kennen gelernt, ich habe die Abhängigkeit!“

(Fortsetzung folgt.)